



6  
Grab- und Ehren-Zahl /

Der in Himmel versetzten

Strikin /

Durch Versetzung der Buchstaben

Kristin /

M A R I A M

S. Marien Katharinen /

gebahrner Alexandrin /

Tit. Herrn

D. Johann Samuel Strykens /

Acti und weitberühmten Professoris auff hiesiger Universität /

gewesener Ehe-Weibsten /

Am Tage Ihrer Beerdigung / war der 26. Nov. 1700.

auffgerichtet

von

Christian Bicken / Stadt-Syndico hieselbst /

Als einem

der Strykischen FAMILIE

verbundenen Diener.

---

HALLÉ /

Gedruckt bey Christoph Salsfelden / Churfürstl. Brandenb.

Hoff- und Regierungs-Buchdrucker.



**S**ieh stille Wanders-Mann bey diesem Leichen-  
Steine/

Unter welchem ruhet ein Leib/  
Der im Leben ein Bohn-Haus war einer schönen Seele/  
Ein Ballast ungeheuchelter Gottesfurcht/  
Ein Zimmer aller Tugenden/  
Ein Himmel voller Anmuth/  
nemlich der

**Wohlseeligen Frau Strykin.**

Sie stammet her nicht von Alexandern dem Grossen/  
der ein Heyde war/

Jedoch von einem grossen Alexander / der ein Christe war/  
Dem die Astræa ihr Schwerdt in die Hand gegeben/  
Womit Er vielhundert verwirzte Rechts-Knoten auflösete/  
Ihr ward in der Lauffe der Mahme gegeben

**Maria/**

Weil man vorher sahe / daß Sie künfftig in ihrem Herzen  
Iesum täglich empfangen würde/  
und

**Katharina/**

Wegen der Reinlichkeit Ihres Bandels/  
Sie ward erzogen in Leipzig/  
Und nachgehends vermählet nach Halle/

An

An den berühmten Rechts-*Lehrer* allhier/  
D. Johann Samuel Stryken/  
Einen einkigen Sohn des grossen Strykens/  
Eines von seinem Christo auch in diesem Creuke  
theur geliebten Mannes/

So rühmlich Ihn ikund verlettert. (a)

Alles dieses ist nichts gegen dem / was ich noch sagen werde/  
Diese Strykin war Ihrem Nahmen nach und in der

That eine thätige Kristin. (b)

Von Kindesbeinen an / bis in die Jahre Ihrer Jugend/  
Sie ward nicht älter als zwen und zwankig Jahr/  
flohe Sie die Luste der Jugend.

Halle / als die Pallas Halle / oder Christlich zu reden /  
Die Stadt Gottes / darinnen herrliche Dinge  
geprediget werden /

Gab Ihr die rechte Gelegenheit Ihr Christenthum  
auszuüben.

Ihr einkiges Vergnügen beruhete in Beten und Anhören  
des Wortes Gottes.

Sie erkiesete vor die breite Welt-*Strasse*  
die enge und schmale Jugend-*Bahn*/  
Und auff selbiger eilte Sie mit Furcht und Zittern  
im wahren Glauben an Ihren Heyland  
zum Himmel;

Und da Sie in Ihrem Leben / als eine Vater- und  
Mutter-lose Waise

Die Waisen liebte / bedachte Sie selbige auch nach Ihrem  
Tode / Und

(a) Doctor Samuel Stryecke,  
anagr.

Christo meo carè dilectus.

(b) Strykin verlettert Kristin.

Und weil Sie Gott nicht mit Früchten des Leibes  
gesegnet hatte /

Nahm Sie die Waisen an Kindes-statt an;  
Und durch diese bleibt Sie unsterblich/  
Besser als Epaminondas durch die Schlacht und Sieg  
wider die Lacedemonier.

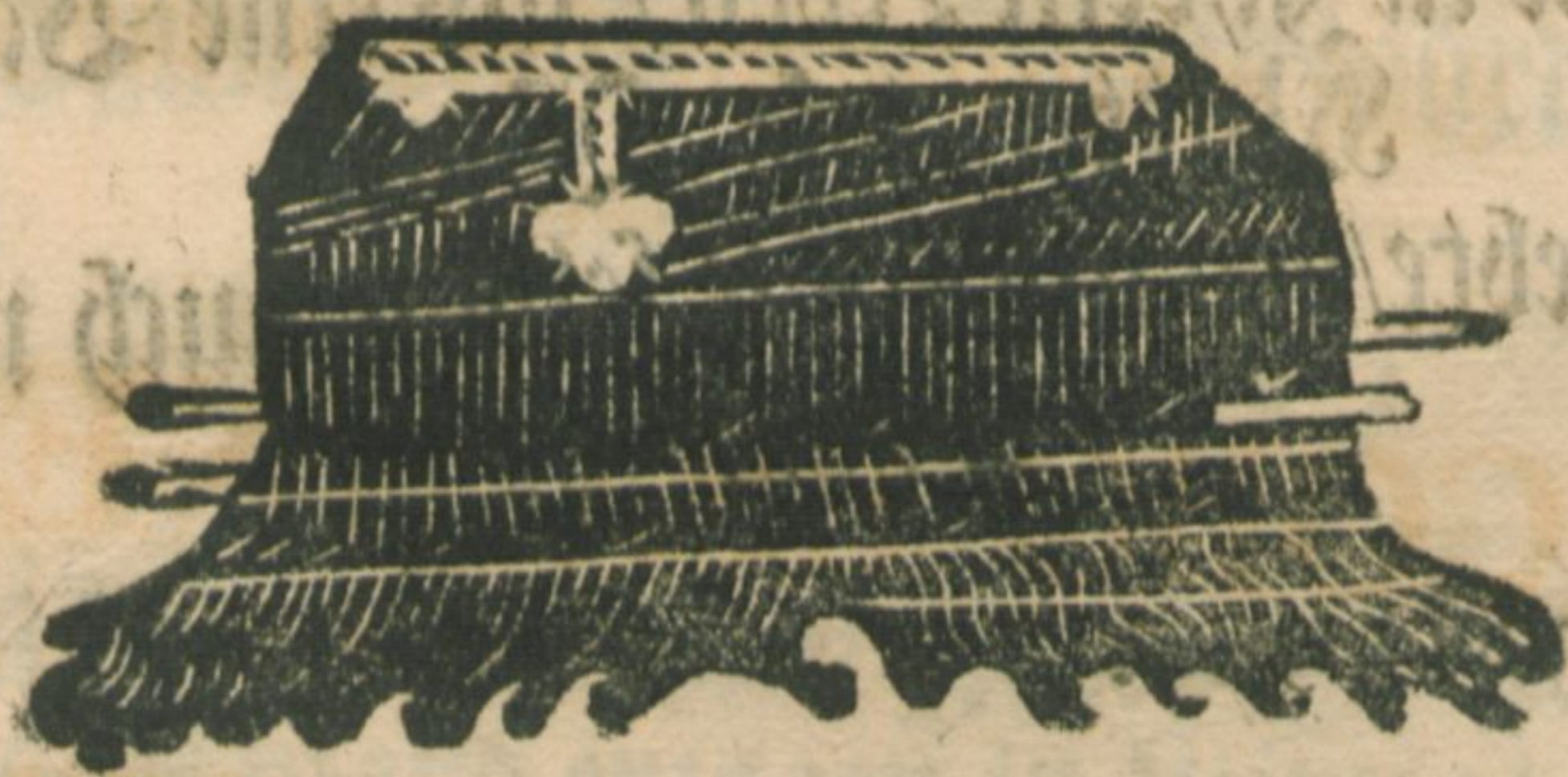
Sie starb der Welt abe / ehe Sie starb.  
Ihr Sterbe-Bette war ein Catheder,  
Auff welchem die Frau PROFESSORIN die rechte Sterbe-  
Kunst lehrete.

Er aber der Herr Wittwer / als ein Vasall und  
Lehmann Jesu Christi / (γ)

Thut bey diesem Sterbens-Falle der Lehn-Folge/  
Und stattet an statt des Murrens wider Gott  
Gott Dank ab / und die Lehnwahren  
Einer unvergleichlichen Gottesgelassenheit und Gedult /  
Und eines in Gottes Worte befestigten Herzens.  
Wandere hiemit weiter Wandersmann und denke

So offte du hören wirst von der Strikin /  
Dass Sie war und starb als eine thätige  
Christin.

(γ) D dank / Lehman Jesu Christi.  
verbuchstabet  
D. Johann Samuel Stryke





# Grab- und Ehren-Zahl/ Der in Himmel versetzten

Durch

**S. Mar**

gebohr

**D. Johann**

Jcti und weitberühm

gewese

Am Tage Ihre

Christian

der St

Gedruckt bey Chr  
Hoff-

reinen/

cin/

Strykens/

ger Universität/

en/

ov. 1700.

hieselbst/

LIE

. Brandenb.

